

Seite

Tags MAT, Hessenhallen, Fazit, MotoTechnica

>>MotoTechnica lockt zum 2. Mal mit schönen alten Autos in die Hessenhallen<<



Zwei unterschiedliche Schmuckstücke: Die Restaurierung des „Scheunenfundes“ ist wohl zu teuer, der Ford FK 100 hingegen sieht aus wie neu.

Fotos: Jung

Weißer „Adenauer“ als Hingucker

„Moto Technica“ lockt zum zweiten Mal mit schönen alten Autos in die Hessenhallen / „Fläche vergrößert“

Von Klaus-Dieter Jung

GIESSEN. Ein Mix aus Oldtimern, Youngtimern und Tuningfahrzeugen erwartete die Besucher auf dem großen Gelände und in den sechs Messehallen. Dazu kamen zahlreiche Verkaufsstände mit Zubehör, Werkzeug und Bekleidung für Zweiradfahrer. Wesentlich größer als vor zwei Jahren war die Fläche der „Moto Technica“, sagte Veranstalter Otto Wonisch. Und er kündigte an, auch im kommenden Jahr zum gleichen Zeitpunkt die Messe wieder zu veranstalten. Draußen trafen sich die Oldtimer, die mindestens 30 Jahre alt sein mussten. Ihre Fahrer durften ohne Eintritt die Hallen durchstreifen. Drinnen zeigten Clubs, wie die Alt Ford Freunde Region Mittelhessen und der Mercedes Veteranen Club Mittelhessen (MCV), schöne Fahrzeuge. Einen Scheunenfund, davor ausgestopfte Hühner, präsentierte Jürgen Bergmann, Vorsitzender vom MCV Mittelhessen. Das Gefährt, ein Mercedes 170 S D, das er in Bielefeld aufgebaldet hat, wird nie wieder auf die Räder kommen. Zu aufwändig sei die Restaurierung, verrät Bergmann, der sich lieber seinem Mercedes 170 S, heutiger Wert 40000 Euro, widmet und ihn zu Ausfahrten nutzt. Ins Auge fällt auch der weiße Mercedes 300. Weiße Bändchen verraten,

das er kürzlich ein Hochzeitspaar durch die Gegend kutscherte. Die Modellreihe wurde nur „Adenauer“ genannt, weil Ex-Bundeskanzler Konrad Adenauer mit diesen Fahrzeugen, allerdings in schwarzer Farbe, unterwegs war, weiß der Fan.

Mühe und Schweiß

Noch einiges an Arbeit muss Michael Braune aus Steinbach/Taunus in seinen Eriba Wohnwagen, Baujahr 1959, stecken, damit er benutzt werden kann. Es fehlt noch die Küchenzeile. Der gelernte Automechaniker, der aber längst nicht mehr in diesem Beruf arbeitet, erzählt von seiner Restaurierung des Ford Transit FK 1000: „Es ging schnell, hat nur zehn Jahre gedauert.“ Die Mühe und der Schweiß haben sich gelohnt, heute ist das Fahrzeug in der auffälligen Lackierung rund 70000 Euro wert. In der Halle jedenfalls erweist sich das Gespann als „Eyechatcher“, wie ein Mitglied der Alt Ford Freunde stolz erwähnt.

Knapp ein PS treibt das NSU-Fahrrad mit 49 Kubikzentimetern Hubraum an. Den Motor der Rex Motorwerke München hat Franz Schnabel aus Butzbach, ein privater Sammler, vor den Lenker gebaut. Mit maximal 30 Kilometer in der

Stunde kommt das „Motofahrrad“ voran. „Nicht verkäuflich“, sagt der Oldtimerfan von Zweirädern und Bastler, der an seinem Stand schon für das Oldie-Treffen in Butzbach im Sommer wirbt.

Frank Rettig aus Braunschweig verkauft alte Helme, Mäntel und Bekleidung. Kunstvoll sind die teils alten Helme bemalt, die den heutigen Sicherheitsbestimmungen nicht mehr entsprechen. „Aber die kosten schon mal bis 500 Euro“, verrät der Händler. Rettig kauft zwar Lederbekleidung an, der angebotene Kombi, den ein kräftiger Mann bei ihm loswerden will, ist ihm mit sieben Jahren nicht alt genug. Und er ist mit schwarz-gelb zu bunt.

Glücklich wirkt Reinhard Oberheim, der mit seinem Enkel durch die Hallen schlendert. Der Oldtimerfan aus Gedern, der ein Käfer Cabrio 1303, Baujahr 1977 sein Eigen nennt, möchte sich alles angucken. Unterwegs wurde der Tüftler fündig, hat Material aus Alu gefunden, das sich gut verarbeiten lässt. Nicht auf Schnäppchensuche ist ein Mann aus Marburg, dem das Preis-Leistungsverhältnis nicht behagt. Er ist auch kein Oldtimerfan, wollte einfach mal die Ausstellung besuchen und ist enttäuscht vom Angebot. „Bitte nur mit den Augen berühren“, heißt es auf den Hinweisen beim Mercedes-Benz R 129 SL Club, wo sich Eigentümer der Lu-

xuslimousinen – meist sind es Cabrios – zu Benzingesprächen treffen.

Den Kultroller Vespa findet man zahlreich auf der Ausstellung. Der Veteranenclub Deutschland zeigt die alten „Wespen“, das ist die Übersetzung von Vespa, in zahlreichen Variationen, nebenan wirbt der Vespa-Club Gießen um neue Mitglieder und sieben Oldtimerroller aus italienischer Produktion mit ausführlichen Beschreibungen finden sich in der Halle der Gastronomie, wo Vespa Gießen, Spaß für Fahrer von den alten Zweirädern aus italienischer Produktion vermitteln will.

Positive Bilanz

Positiv zeigte sich Otto Wonisch in seiner Bilanz zu den beiden Messetagen. Sonntag kamen mehr Besucher in die Hessenhallen als am Vortag. Im kommenden Jahr will er den Tuning Bereich, den überwiegend 20- bis 40-Jährige frequentieren, ausbauen und eine Halle mehr belegen. Zu den Besucherzahlen konnte er keine Angaben machen, mehr als bei der „1. Moto Technica“ vor zwei Jahren seien es auf jeden Fall gewesen. Einige alte Fahrzeuge wechselten die Eigentümer, darunter auch ein schickes rotes Porsche Cabrio.